

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

INHOUSE BANKING

Wichtige Ereignisse

Rekordgewinn dank starkem Wachstum der Würth-Gruppe

Unterstützt von der weiterhin expansiven Geldpolitik der Zentralbanken sind die Märkte der Würth-Gruppe 2017 stärker gewachsen als erwartet. Den konjunkturellen Rückenwind nutzte die Würth-Gruppe erfolgreich und erreichte mit einem organischen Umsatzwachstum von 8,2 Prozent den höchsten Wert seit sieben Jahren. Die verbesserte Kapazitätsauslastung ermöglichte eine deutliche Verbesserung der Rentabilität. Der erhöhte Mittelbedarf aus dem organischen Wachstum, die Wachstums- und Ersatzinvestitionen sowie die fünf Firmenzukäufe konnten vor diesem Hintergrund zum grössten Teil durch den erwirtschafteten Cashflow finanziert werden.

Im Geschäftsfeld Inhouse Banking hat deshalb das kundenbasierte Transaktionsvolumen in allen Geschäftsbereichen deutlich zugenommen und die Kapazitäten wurden entsprechend stark ausgelastet, während das Netto-Kreditvolumen im Jahresverlauf stagnierte. Die Anlage der Liquiditätsreserven war für das Inhouse Banking trotz der Unterstützung der langjährigen Hausbankpartner und verschiedener Massnahmen zur Optimierung der Geldflüsse eine Herausforderung. Negativzinsen konnten nicht vollumfänglich vermieden werden. Gleichwohl ermöglichte das überraschend starke Volumenwachstum die Erwirtschaftung eines Rekord-Betriebsergebnisses von EUR 40,0 Mio.¹

Absicherung der Konzernfinanzierung gegen Zinserhöhungsrisiken und allfälligen steigenden Liquiditätsbedarf

In Nordamerika und zunehmend auch in den europäischen Ländern sind die Kapazitäten der Unternehmen voll ausgelastet, sodass die Zentralbanken mit der Normalisierung der Geldpolitik beginnen können. Ein möglicher Trend zu steigenden Zinsen sollte also nicht überraschen. Die Konzernführung der Würth-Gruppe hat deshalb im Rahmen einer Finanzausschusssitzung im Sommer 2017 entschieden, über sogenannte Forward-Start-Zinsswaps ein Finanzierungsvolumen von EUR 250 Mio. gegen steigende Zinsen abzusichern, unabhängig vom genauen Zeitpunkt einer neuen Kapitalmarkt-Finanzierung. Die Umsetzung erfolgte durch die Würth Finance International B.V. mit drei Partnerbanken.

Parallel dazu hat die Würth-Gruppe unter der Federführung der Würth Finance International B.V. die syndizierte Kreditlinie vorzeitig um ein Jahr bis 2022 verlängert und um EUR 200 Mio. auf EUR 400 Mio. aufgestockt. Die Kreditlinie wurde in den vergan-

genen Jahren nie in Anspruch genommen und dient als Backup im Rahmen der Liquiditätssicherung der Würth-Gruppe.

Unterschiedliche Fortschritte bei den Digitalisierungsprojekten

Wie in vielen anderen Wirtschaftsbereichen kommen auch für die Unternehmens-Treasury-Organisationen unter dem Begriff der «Digitalisierung» derzeit mit einer grossen Dynamik kontinuierlich neue technische Möglichkeiten und Angebote auf den Markt. Das Management des Inhouse Bankings verfolgt diese Entwicklung genau, pflegt einen engen Austausch mit Berufskollegen, spezialisierten Beratern, Software-Häusern und Finanzdienstleistern, engagiert sich in Treasury-Verbänden und User-Gruppen und nutzt die neuen Lösungen für die Verbesserung der eigenen Kundenleistung und die Prozessoptimierung. Die Hauptprojekte im Rahmen der strategischen Handlungsfelder waren 2017 unverändert der Auf- und Ausbau der «Omnichannel Payment Gateway»-Dienstleistungen sowie die Erneuerung der IT-Infrastruktur für die Abwicklung der internationalen Zahlungen (GPS Payment & Factoring Projekt) der Würth Finance Group.

Würth Omnichannel Payment Gateway (WOPG) Dienstleistungen

Die B2B-Kunden der Würth-Gruppe erwarten insbesondere in den Niederlassungen und im E-Commerce alternative Bezahlungsmöglichkeiten wie Kreditkarten, Paypal oder andere Zahlungsinstrumente, die sie als private Konsumenten schon lange nutzen. Dafür baut Würth weltweit eine entsprechende Infrastruktur auf und stützt sich massgeblich auf die WOPG-Plattform der Würth Finance Group. Bis zum 31.12.2017 waren rund 500 POS-Terminals der Würth Finance Group bei den Würth-Linien-Gesellschaften in Deutschland und den Niederlanden, inklusive der Zahlungsabwicklung über die WOPG-Plattform, in Betrieb. Gleiches gilt für die E-Commerce-Lösungen in England. Weitere Einführungen in China und anderen Konzerngesellschaften stehen bevor. Es steht eine Vielzahl an Projekten an.

GPS Payment & Factoring Projekt

Im Rahmen des GPS-Projekts wurde Anfang April 2017 der Release 1.0 mit den Funktionalitäten für die Kontoführung live geschaltet. Die notwendigen Korrekturen im Anschluss waren umfangreicher als erwartet, sodass sich Verzögerungen bei der Entwicklung und dem Aufbau der Testbibliotheken für Release 2.0 zur Abwicklung der internationalen Zahlungen und der Factoring-Prozesse ergaben. Mit dem Go-Live kann nach einer umfangreichen Testphase und einem mehrmonatigen Parallelbetrieb bis Ende 2018 gerechnet werden. Um weitere Verzöge-

¹ Nicht berücksichtigt sind die im IFRS-Abschluss ergebniswirksamen, ausserordentlichen Effekte aus a) der Mark-to-Market-Bewertung von ausstehenden derivativen Zinsinstrumenten zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Umfang von EUR -4,4 Mio. (Vorjahr: EUR -4,3 Mio.) und b) einer einmaligen Reduzierung der Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen im Umfang von EUR 0,5 Mio. aufgrund der Änderungen der leistungsorientierten Pläne für die Mitarbeitenden in der Schweiz.



«Den Nachwuchskräften Gestaltungs- und Mitwirkungsgelegenheiten zu geben ist die beste und rentabelste Investition in die Leistungsfähigkeit und den künftigen Erfolg der Würth Finance Group. Davon lasse ich mich leiten.»

Roman Fust
Geschäftsführer, Würth Finance International B.V.

ungen zu verhindern, werden die Projektressourcen für die nächsten Projektphasen selektiv verstärkt.

Geschäftsverlauf

Das Ergebnis 2017 des Inhouse Bankings ist gut und widerspiegelt das gesunde Wachstum der Würth-Gruppe. Das abgewinkelte Volumen aus der Zentralregulierung der Lieferantenzahlungen und im konzerninternen Factoring erhöhte sich im deutlich zweistelligen Prozentbereich und führte zu einem entsprechenden Ertragswachstum. Die Erträge erreichten im Berichtsjahr 2017 einen Wert von EUR 59,7 Mio.¹ (Vorjahr: EUR 55,4 Mio.). Ein noch stärkerer Anstieg wurde verhindert durch das stagnierende Zinsergebnis und im Vorjahresvergleich niedrigere Erträge aus der IBB-Beteiligung und den Wertschriften-Anlagen.

Der Geschäftsaufwand erhöhte sich um knapp 2 Prozent auf EUR 19,7 Mio.² Der Hauptgrund dafür sind höhere Aufwände für das GPS-Projekt sowie Personalkosten. Der durchschnittliche Personalbestand stieg im Laufe des Jahres 2017 auf 61 Mitarbeitende (Vorjahr: 60 Mitarbeitende). Das Betriebsergebnis vor Steuern verbesserte sich um 11,4 Prozent auf EUR 40,0 Mio.^{1,2} Gemessen am Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag verbesserte sich die Produktivität des Geschäftsbereichs Inhouse Banking von 35,2 Prozent auf 33,1 Prozent.

Konzernfinanzierung

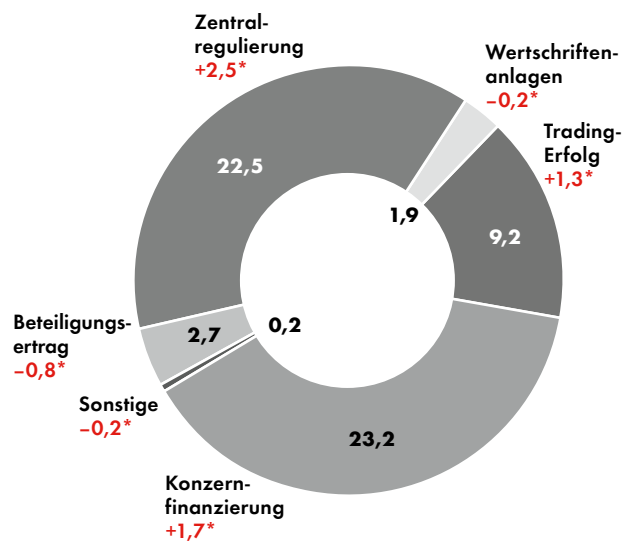
Die Nettoverschuldung der Würth-Gruppe erhöhte sich insbesondere durch den gezielten Ausbau der Vorräte in der zweiten Jahreshälfte 2017. Der Brutto-Cashflow von EUR 1 048 Mio. (Vorjahr: EUR 900 Mio.) reichte aus, um die Investitionen und Akquisitionen im Umfang von EUR 567 Mio. (Vorjahr: EUR 546 Mio.), den Anstieg des Net Working Capitals der Würth-Gruppe um EUR 389 Mio. (Vorjahr: EUR 112 Mio.) sowie die Netto-Ausschüttungen an die Anteilseigner über EUR 101 Mio. (unverändert) zu finanzieren.

¹ Nicht berücksichtigt sind die im IFRS-Abschluss ergebniswirksamen, ausserordentlichen Effekte aus der Mark-to-Market-Bewertung von ausstehenden derivativen Zinsinstrumenten zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Umfang von EUR -4,4 Mio. (Vorjahr: EUR -4,3 Mio.).

² Nicht berücksichtigt ist die im IFRS-Abschluss ergebniswirksame einmalige Entlastung des Personalaufwands über EUR 0,5 Mio. durch die Anpassung des Personalvorsorgeplans für die Mitarbeitenden in der Schweiz.

Ertragskomponenten

in Mio. EUR



*Veränderung ggü. 2016

Entsprechend haben sich die Verschuldungskennzahlen der Würth-Gruppe verbessert: So reduzierte sich die Nettoverschuldung im Verhältnis zum EBITDA im Vergleich zum Dezember 2016 leicht auf 0,93x.

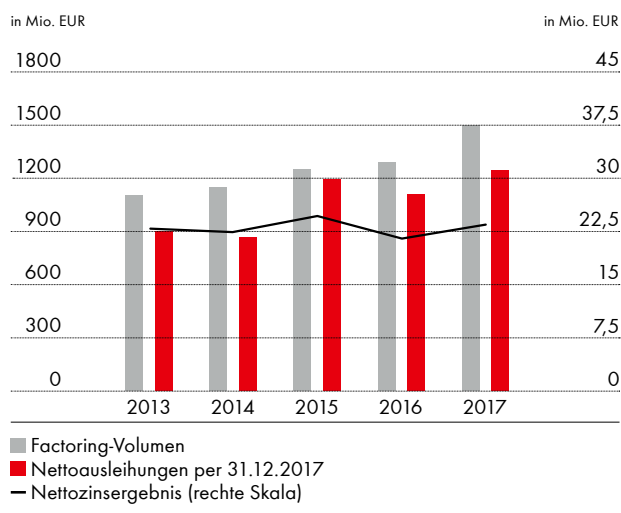
Die konzerninternen Netto-Ausleihungen der Würth Finance Group stagnierten im Verlauf des Jahres bei rund EUR 1150 Mio. Die präferierte Zinsbindung war kurz und spiegelt sich in einem wachsenden Anteil an Ausleihungen mit Laufzeiten unter einem Jahr. Der Bestand an liquiden Mitteln schwankte im Durchschnitt zwischen EUR 570–670 Mio., rund 100 Mio. über den Werten von 2016. Die Bilanzsumme der Würth Finance Group blieb im Verlauf des Geschäftsjahres 2017 relativ stabil und belief sich zum 31.12.2017 auf EUR 2.535 Mio. (31.12.2016: EUR 2.457 Mio.)

Die Sensitivität des Eigenkapitals auf Zinsänderungen reduzierte sich aufgrund des Abschlusses neuer Zinsabsicherungen für eine künftige Kapitalmarktfinanzierung nur geringfügig von 9,2 Prozent auf 7,7 Prozent per 31.12.2017.

Die Strategie der Würth-Gruppe zur schrittweisen Zentralisierung des Einkaufs führte im Geschäftsjahr zu einer überdurchschnittlichen Steigerung der konzerninternen Umsätze um knapp 13 Prozent. Das über die Würth Finance Group abgewinkelte Factoring-Volumen erhöhte sich um 13,4 Prozent.

Bezogen auf das gesamte Geschäftsjahr 2017 erhöhte sich das Zinsergebnis um EUR 1,7 Mio. auf EUR 23,2 Mio. Nicht berücksichtigt sind dabei die Auswirkungen aus der Bewertung von Zinsderivaten, die zur aktiven Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken abgeschlossen wurden. Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr tieferen Euro-Zinsstrukturkurve entstand ein Bewertungsverlust von 4,4 Mio., der im IFRS-Abschluss ausgewiesen wird.

Konzernfinanzierung: Entwicklung Volumen/Ertrag



Würth Omnichannel Payment Gateway (WOPG) Dienstleistungen

Der Erfolg der Würth-Gruppe basiert auf einem Vertrieb über mehrere Kanäle. Neben dem Direktvertrieb gewinnt der Kundenkontakt im Abholshop und im E-Commerce an Wichtigkeit. Dafür baut Würth weltweit eine entsprechende Infrastruktur auf und stützt sich massgeblich auf die WOPG-Plattform der Würth Finance Group.


Die Digitalisierung verändert die Zahlungsverkehrslandschaft rasant, neue Dienstleister drängen auf den Markt und beschleunigen und vereinfachen die Prozesse. Ziel ist, das Einkaufserlebnis bei Würth durch den Zahlungsprozess nicht einzuschränken. Der Kunde soll aus den von ihm als privater Konsument schon lange genutzten Zahlungsmöglichkeiten wie Kreditkarten, Paypal oder lokalen Zahlungsinstrumenten auswählen können.


Mit der Etablierung der zentralen und gleichzeitig flexiblen WOPG-Plattform-Lösung für alle Würth Gesellschaften können einerseits Ressourcen gespart und Skaleneffekte erzielt


werden. Auch kann ein hoher Sicherheits- und Qualitätsstandard bezüglich der technischen und organisatorischen Umsetzung sichergestellt werden.


Ein weiterer Vorteil der Zentralisierung liegt beim Verarbeiten und Auswerten von Daten: Das Inhouse Banking etabliert die Schnittstellen zu den Anbietern, nutzt die bestehende Online-Kommunikationsplattform und analysiert – unter Einhaltung der internationalen Datenschutzgesetzgebung – die Daten für die ganze Würth-Gruppe.

Dienstleistungen

- 

Implementierung: Beratung, Projektbegleitung, Integration
- 

Betrieb: Support, Daten-Analysen
- 

Payment Gateway: Zahlungsabwicklung
- 

POS Terminals



«Unsere Dienstleistungen und Lösungskonzepte unterstützen unsere Kunden beim Umgang mit finanziellen Risiken.»

Björn van Odijk
Geschäftsführer, Würth Finance International B.V.

Beteiligungsertrag

Die Würth Finance Group hat sich zur Stärkung des Kernkapitals der Internationalen Bankhaus Bodensee AG (IBB) in Form einer stillen Beteiligung sowie einer Kapitalüberlassung mit insgesamt EUR 44,5 Mio. (2016: EUR 54,5 Mio.) engagiert. Die Beteiligung erbrachte im Geschäftsjahr 2017 einen Ertrag von EUR 2,7 Mio. (2016: EUR 3,5 Mio.). Es ist geplant, das Engagement schrittweise weiter zu reduzieren. Informationen zur Geschäftsentwicklung und Finanzlage der IBB können auf der Website www.ibb-ag.com eingesehen werden.

Zentralregulierung der Lieferantenzahlungen

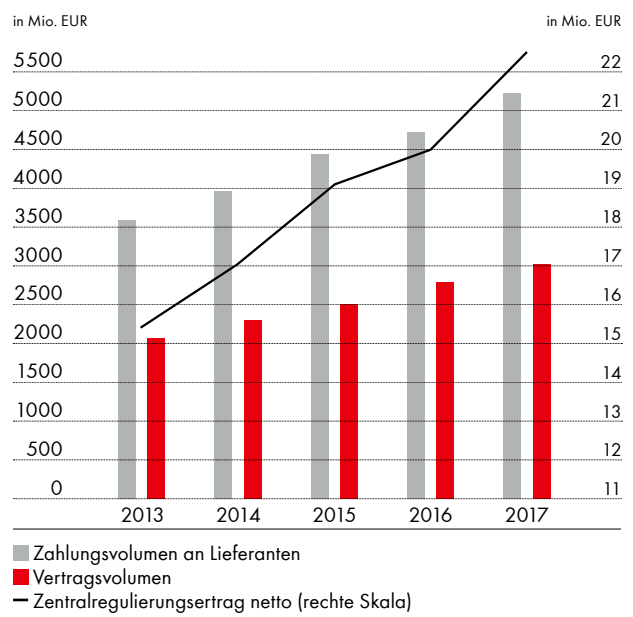
Das Konzern-Einkaufsvolumen erhöhte sich im Berichtsjahr parallel zum Umsatz, was sich auch auf die Entwicklung des Zentralregulierungsgeschäfts der Würth Finance Group auswirkte. Das Gesamtvolumen der über das Inhouse Banking abgewickelten 450 000 Lieferantenzahlungen erhöhte sich im Vergleich zu 2016 um 9,7 Prozent auf EUR 5 226 Mio.

Kontinuierlich arbeitet die Würth-Gruppe an der Stärkung der Geschäftsbeziehungen mit ihren Lieferanten. Dazu gehört auch deren Einbindung in die Zentralregulierung der Würth Finance Group. Ende 2017 vertrauten über 7 600 Vertragslieferanten mit Umsätzen von EUR 3 000 Mio. die Zahlungsabwicklung dem Inhouse Banking an. So verbesserte sich der Zentralregulierungsertrag um EUR 2,5 Mio. auf EUR 22,5 Mio.

Wertschriftenanlagen

Das Volumen der Wertschriftenanlagen wurde im Verlauf des Geschäftsjahres planmässig und schrittweise von knapp EUR 80 Mio. auf EUR 100 Mio. erhöht. An der konservativen Anlagestrategie wurde nichts geändert: Über 70 Prozent der Mittel wurden in Investment-Grade-Unternehmensanleihen mit einer relativ kurzen Restlaufzeit investiert. Die Aktienquote wurde während des ganzen Jahres unter 10 Prozent gehalten. Entsprechend niedrig war die Volatilität der Wertentwicklung.

Zentralregulierung: Entwicklung Volumen/Ertrag



Die Netto-Performance des Wertschriftenportfolios lag bei EUR 1,8 Mio. (Vorjahr: EUR 2,1 Mio.). Dies entspricht einer Rendite von 2,1 Prozent und bedeutet im Vergleich zur Benchmark (3-Monats-Geldanlage + 200 Basispunkte) eine Überperformance. Zum ausgezeichneten Ergebnis beigetragen haben dank der äusserst positiven Entwicklung der Finanzmärkte im abgelaufenen Geschäftsjahr die Engagements in Anleihen und – jeweils mit zweistelligen Renditen auf dem investierten Kapital – Aktien und Immobilien.

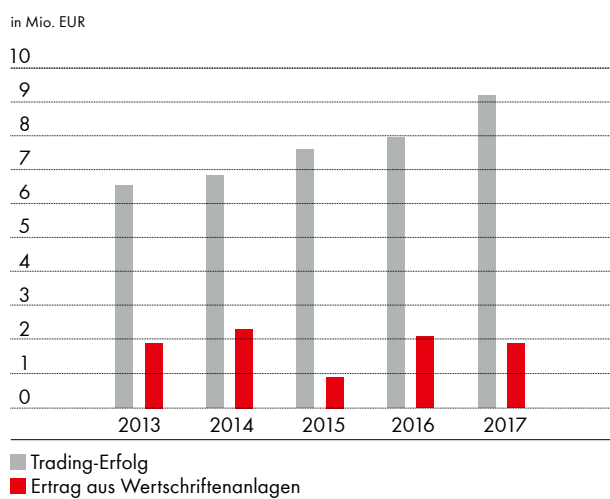
Devisenabsicherungen und Trading mit Finanzinstrumenten

Für die Würth-Gruppe stellen der Euro und der US-Dollar die mit Abstand wichtigsten Währungen dar. Während der Euro 2017 handelsgewichtet recht deutlich aufwertete, wurde der USD im Jahresverlauf kontinuierlich günstiger. Viele Konzerngesellschaften beziehen Waren von Lieferanten in der Eurozone, sodass die Euro-Stärke in den letzten Monaten zumindest kurzfristig die Marge belastete.

Zur Glättung der Effekte von kurzfristigen Schwankungen auf die Ergebnisse sichern die Würth Gesellschaften mit dem Inhouse Banking einen Teil der Wechselkursrisiken ab. Die gehandelten Volumina aus Fremdwährungstransaktionen stiegen um 21 Prozent auf EUR 1,7 Mrd.

Diese Fremdwährungs-Flows bilden die Grundlage für die Trading-Aktivitäten der Würth Finance Group. Unter Einhaltung der regulatorischen Limiten überwachen und steuern die Händler die Positionen kontinuierlich durch den Abschluss von Gegengeschäften mit den Trading-Einheiten der Bankpartner. Daneben bestehen kleinere Trading-Limiten für Positionen an den Zins-, Aktien- und Rohstoffmärkten. 2017 wurde mit den Trading-Aktivitäten ein Ertrag von EUR 9,2 Mio. erwirtschaftet, 16 Prozent mehr als im Vorjahr.

Trading/Geldanlagen: Entwicklung Ertrag



Ausblick für 2018

Insgesamt bleiben die Rahmenbedingungen für das Wachstum der Würth-Gruppe und damit die Perspektiven für den Geschäftsbereich Inhouse Banking der Würth Finance Group positiv. Die Geschäftsleitung rechnet für das Jahr 2018 mit einem Betriebsergebnis über dem Vorjahr. Für die Erträge aus Zentralregulierung und konzerninternem Factoring wird ein Wachstum im mittleren einstelligen Bereich angestrebt. Durch die Rückzahlung der EUR 500 Mio.-Anleihe 2011–2018 wird sich der Zinsaufwand in der zweiten Jahreshälfte reduzieren, auch wenn im Jahresverlauf allenfalls am Kapitalmarkt neue Finanzmittel aufgenommen werden.

Aufwandseitig werden 2018 hohe Belastungen aus dem GPS-Projekt anfallen. Voraussichtlich wird die neue Zahlungs-

infrastruktur im Verlauf des Jahres zur Verfügung stehen und Effizienzsteigerungen ermöglichen. Ein weiteres Projekt ist die Erneuerung der Elektronischen Kommunikationsplattform zur Verbesserung des Kundennutzens. Gleichzeitig ist dem zunehmenden Risiko von Cyberattacken mit erheblichem Potenzial für wirtschaftlichen Schaden und der aktuellen Verschärfung der regulatorischen Anforderungen im Bereich Datenschutz mit adäquaten organisatorischen und technischen Massnahmen gerecht zu werden.

Daneben wird weiterhin in die Entwicklung und Förderung des Personals investiert, damit das Inhouse Banking der Würth Finance Group auch in Zukunft als zentrales Treasury Kompetenz Center der Würth-Gruppe wahrgenommen wird.



MANAGEMENT WÜRTH FINANCE INTERNATIONAL B.V.

(v.l.n.r.): Jorre van Schipstal | Roman Fust | Daniel Ochsner | Patrik Imholz | Björn van Odijk

INHOUSE BANKING AUF EINEN BLICK

Kerngeschäft

Der Geschäftsbereich Inhouse Banking der Würth Finance Group überwacht die finanziellen Risiken der Würth-Gruppe und ergreift die nötigen Massnahmen, um die finanzielle Sicherheit des Konzerns zu gewährleisten.

In enger Zusammenarbeit mit der Konzernleitung und den operativen Gesellschaften sichert das Inhouse Banking

Fakten und Zahlen (Stand: 31.12.2017)

68 Mitarbeitende (59,3 VZÄ) an den Standorten Den Bosch NL und Rorschach CH

450 000 Zahlungen mit einem Volumen von EUR 5,2 Mrd. im Berichtsjahr

Ausstehende Kapitalmarktfinanzierungen per 31.12.2017: Drei Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von EUR 1,5 Mrd.

Kontoverbindungen mit über 400 Konzerngesellschaften der Würth-Gruppe

2 960 Devisengeschäfte mit 240 Konzerngesellschaften und einem Absicherungsvolumen von insgesamt EUR 832 Mio.

5 390 Treasury-Transaktionen mit externen Gegenparteien (Banken)

die permanente Verfügbarkeit der benötigten Liquidität und setzt die finanziellen Mittel der Würth-Gruppe optimal ein. Getragen wird der Geschäftsbereich durch die rechtlichen Einheiten Würth Finance International B.V. und Würth Invest AG.

Dienstleistungsangebot

Zentralregulierung der Lieferantenzahlungen

- Konzerndienstleister für die Zentralregulierung von Lieferantenzahlungen an Begünstigte weltweit
- Forderungsinkasso für über 7 000 Lieferanten der Würth-Gruppe gegenüber allen Konzerngesellschaften und teilweise Versicherung des Ausfallrisikos

Konzernfinanzierung und Risikomanagement

- Finanzierung der Würth-Gruppe am Kapitalmarkt, vorwiegend durch Emission von Anleihen
- Kompetenzzentrum und Schnittstelle zu Banken, Investoren, Finanzmarkt-Anwälten, Rating-Agenturen und Kreditanalysten
- Umfassende Beratung und breites Angebot an Treasury-Produkten für Konzerngesellschaften
- Zentrale Steuerung der Bankkonten und finanzielles Risikomanagement für die Würth-Gruppe

Liquiditäts- und Wertschriftenanlagen

- Sicherung der strategischen Handlungsfreiheit durch Steuerung der Liquiditätsreserven der Würth-Gruppe
- Zentrale Bewirtschaftung der Finanzanlagen im Spannungsfeld zwischen Sicherheit, Liquidität und Rendite